

Inhalt

Vorwort	11
---------	----

Erster Teil Zur philosophischen Deutung der Kunst im 19. Jahrhundert und in der Gegenwart

Zur Gliederung	18
----------------	----

A. Die Vollendung der traditionellen Metaphysik im Deutschen Idealismus und das Problem der Kunst	20
--	----

1. Kapitel: Hegel: Die Verankerung der Kunst im absoluten Geist	20
---	----

2. Kapitel: Schelling: Kunst als Organon und Dokument der Philosophie	31
--	----

B. Kunst unter dem Aspekt der Aufhebung der traditionellen Metaphysik	35
--	----

1. Kapitel: Der Gegenzug der Kunst zur Erkenntnis der Sinnlosigkeit des Weltgeschehens	35
---	----

Vorbemerkung 35. I. Schopenhauer: Kunst als Entlastung vom Willens-
druck 36. II. Nietzsche: Kunst als Rechtfertigung des furchtbaren und frag-
würdigen Charakters des Daseins 43

2. Kapitel: Kunst im Horizont von Seinsgeschichte und Wirkungs- geschichte	55
---	----

Vorbemerkung 55. I. Heidegger: Kunst als Ins-Werk-Setzen der Wahrheit 56.
II. Gadamer: Die Aufhebung der Subjektivität in Substantialität als Aufgabe
der hermeneutischen Ästhetik 63

3. Kapitel: Kunst als dialektisch Anderes zur Entfremdung	71
---	----

Vorbemerkung 71. I. Bloch: Kunst als Vorschein einer besseren Welt 73.
II. Adorno: Kunst als uneinlösbares Versprechen 80

C. Der Gegenzug zur Metaphysik in der Ästhetik der Gegenwart	93
--	----

1. Kapitel: Möglichkeiten einer auf sich gestellten freien Kunst	93
--	----

I. Kunst unter dem Aspekt der Aufhebung der Gebundenheit an den Gegenstand und das Subjekt 93. II. Die Sprache als Schlüsselphänomen 101. III. Bemerkungen zur modernen Malerei 103

2. Kapitel: Die ästhetische Erfahrung 109

Vorbemerkung 109. I. Der modifizierte Rückgriff auf Kant und die Wende zur Empirie 110. II. Die ästhetische Erfahrung unter sprachanalytischem und semiotischem Aspekt 114

3. Kapitel: Der Verlust der Weltgewißheit des Selbstbewußtseins als Thema der Kunst (Sartre) 120

Zweiter Teil

Zum Problem der Deutungshorizonte der Kunst von seiten der Philosophie

Zur Gliederung 134

1. Kapitel: Die doppelte Reflexion als Methode der philosophischen Betrachtung 135

I. Abschied von der Metaphysik? 135. II. Reflexion als Zusammenfassung der geschichtlichen Gegebenheiten und als Erhebung zu den Grundschemata 137. III. Vorläufige Charakterisierung der Grundtendenzen und der Grundstimmungen des Weltverhaltens 138. IV. Weltbindung und Weltvertrauen als Indiz der Tradition 141. V. Die Komplexität der Kunstdeutung und der Rückzug auf das zweideutige Ich als Indiz der Gegenwart 144

2. Kapitel: Zur totalphilosophischen Deutung der Kunst heute 147

Vorbemerkung 147. I. Totalphilosophie und Geschichtlichkeit 147. II. Zum Verhältnis von Kunst und Kunstformen 149

3. Kapitel: Vom Selbstbewußtsein als Prinzip der Philosophie 158

4. Kapitel: Grundbegriffe der klassischen Ästhetik 164

Vorbemerkung 164. I. Sich-ein-Bild-machen – Einbildungskraft – Phantasie 165. II. Ding – Idee – Werk 179

Dritter Teil

Wandlungen der Kunst und der Kunstdeutung im Zeitalter der klassischen Metaphysik

Zur Gliederung 188

1. Kapitel: Zur Vorgeschichte der Metaphysik	190
2. Kapitel: Die Welt als Ordnungszusammenhang	193
1. Der Bezug von Göttern und Menschen. Zur Plastik und Dichtung der Griechen 193. II. Das Aufheben der substantiellen Sittlichkeit und die Wende zur Idee 200. III. Platos Kritik der Kunst und die Wirkung seiner Ideenlehre auf die spätere Ästhetik. Plotins kosmische Schau und seine Metaphysik des Schönen 204. IV. Aristoteles' Lehre von der Dichtung 209	
3. Kapitel: Die Vermittlung des Ich zur Welt durch Gott	214
I. Zum Verhältnis von Gott, Welt und Mensch im frühen Christentum 214. II. Die Wende nach innen und das Problem der Kosmologie: Augustin 218. III. Zur Dialektik von objektiver Schönheit und subjektiven Voraussetzungen in der Kunst 221. IV. Zur Darstellung von Negativität in der christlichen Kunst 224	
4. Kapitel: Die Antinomie von Vernünftigkeit und Personalität in Gott und ihre Folge für den Weltbezug des Menschen	228
Vorbemerkung 228. I. Gott als Inbegriff der Vernunft 228. II. Gott als freier Souverän 231. III. Der Zusammenhang von Gott und Welt: Zum Problem des Pantheismus 234. IV. Die Vorbereitung des Paradigmenwechsels zur Neuzeit in der Philosophie des Cusaners und Brunos 236. V. Zur Entwicklung der Kunst in der frühen Neuzeit 239. VI. Der Wandel der Grundbestimmungen, dargestellt an den Strukturmomenten des Eros (Plato), der Sehnsucht (Cusanus) und der Heroischen Leidenschaft (Bruno) 246	
5. Kapitel: Die Wende zur absoluten Subjektivität und das Problem ihrer Zweideutigkeit in metaphysischer Hinsicht	253
I. Kants transzendente Begründung der Naturwissenschaft und der Ästhetik 253. II. Zum Geniebegriff 259. III. Zum Problem der Klassik (Hegel, Goethe, Schelling, Schiller) 261. IV. Romantische Transzendentalpoesie und ihr Bezug zur Ironie 270	
6. Kapitel: Die Entdeckung der Zweideutigkeit des Welt- und Selbstbezuges und die Etablierung der haltlosen Subjektivität	276
I. Die Wende zur »realen Welt« und die Umorientierung von Religion, Philosophie und Kunst 276. II. Der Rückgriff auf die realen Faktoren des Geschehens und das Problem einer Reduktion der Kunst (Marx, Darwin, Freud) 278. III. Die Subjektivität als Synthese von Gegensätzen (Der späte Schelling) 283. IV. Die Subjektivität als unvermittelbarer Widerspruch und die Existentialisierung der Ästhetik (Kierkegaard) 285	

Vierter Teil
Zur Wechselbestimmung von Philosophie und Kunst

Zur Gliederung	294
A. Die Zweideutigkeit der Metaphysik	296
1. Kapitel: Metaphysik und »höhere Bedürfnisse«	296
2. Kapitel: Zur Aufhebung der ontologischen Metaphysik in eine Metaphysik des Schwebens	301
I. Metaphysik und problematisierende Reflexion 301. II. Ansätze zu einer Philosophie des Schwebens bei Fichte, Heidegger und Kierkegaard 306. III. Zum Problem des Einstiegs in die Metaphysik des Schwebens 315	
B. Strukturprobleme der gegenwärtigen Kunst	319
Vorbemerkung 319	
1. Kapitel: Aufhebung der klassischen Grundbegriffe der Kunst in und durch die moderne Ästhetik	322
Vorbemerkung 322. I. Einbildungskraft – Bild 322. II. Verwesentlichen – Erinnern 329	
2. Kapitel: Wandlungen im Bild des Dichters und der Dichtung	339
Vorbemerkung 339. I. Der Dichter als Zeuge der metaphysischen Ordnung der Welt 340. II. Der Dichter als frei Schaffender. Das Unbewußte 343. III. Die Negativität der gesellschaftlichen Zustände als Gegenstand der Dichtung (Brecht, Camus und Weiss) 344. IV. Weltzuwendung im Raum der Innerlichkeit 349. V. Wahre Empfindung und Heimkehr des Erzählers (Handke) 350. VI. Ausklammerung des Selbstbezuges im Neuen Roman 353. VII. Dichter und Schriftsteller als Gegenmöglichkeiten (Sartre) 354. VIII. Gesellschaftsroman und reine Kunst (Flaubert) 355	
3. Kapitel: Möglichkeiten der Dichtung in der Zeit des Übergangs zur Gegenwart	358
Vorbemerkung 358. I. Die Unzulänglichkeit unseres Fühlens und die Verwandlung der Dinge (Rilke) 358. II. Geist als Form (Benn) 365. III. Ironie als gebrochener Weltbezug (Thomas Mann und Umberto Eco) 371	

C. Die Vieldeutigkeit totalphilosophischer Reflexion der Kunst 381

Vorbemerkung: Totalphilosophische Grundbestimmungen als formale Rahmenbedingungen 381

1. Kapitel: Die Frage nach der Selbständigkeit der Kunst 383

Vorbemerkung 383. I. Künstlerische Tätigkeit als Nachahmung und Schöpfung 383. II. Die Ausgliederung der Kunst zur absoluten Sphäre 384. III. Die Problematisierung der Kunstphilosophie Hegels und die Frage nach der Indienstnahme der Kunst 388

2. Kapitel: Kunst als Aufhebung und Transformation von Negativität 392

Vorbemerkung 392. I. Zum Zusammenhang von Negativität und Potentialität 393. II. Das Zweideutigwerden der traditionellen Grundbegriffe der Kunst in der gegenwärtigen Ästhetik 395. III. Die Verselbständigung der Kunstmittel und das Wesentlichwerden der Form 397. IV. Verinnerlichung des Äußeren und Veräußerlichung des Inneren 398. V. »Eine Form finden, die das Chaos unterbringt, ist heute die Aufgabe des Künstlers.« Anmerkungen zu Beckett 399

3. Kapitel: Zum Problem der ästhetischen Wirkung 402

Vorbemerkung 402. I. Zur Kategorie des Kunstgenusses 403. II. Form und Sinnlichkeit 407. III. Form und Geist 411. IV. Distanz und Vergleichsgültigung der Negativität 413

Zusammenfassung: Metaphysik des Schwebens und ihr Bezug zur Kunst 415

Vorbemerkung 415. I. Zur Dialektik des Schwebens 416. II. Zur Bedeutung der Subjektivität in der gegenwärtigen Kunst 418. III. Kunst und indirekte Vermittlung 420. IV. Zur Differenz von Kunst und Philosophie 423

Fünfter Teil

Zur Problematik des Welt- und Selbstbezuges
im Roman des späteren 19. Jahrhunderts und der Gegenwart

Zur Gliederung 428

1. Kapitel: Zur Struktur des Selbstbezuges in der Tradition 430

I. Identität, Selbstverhältnis und Selbstfindung 430. II. Entwicklung des Einzelnen unter den Aspekten der Entelechie, der Verinnerlichung und der humanistischen Bildung 433

2. Kapitel: Die Wende zur realen Wirklichkeit und die Verflochtenheit der Person in Natur und Geschichte 436

Vorbemerkung 436. I. Fontane: Pessimismus, auf Heiterkeit abgerichtet 438. II. Keller: Der Lauf der Welt und die poetisierende Erinnerung 440. III. Raabe: Ruhe schaffen im Sturm des Lebens 445. IV. Stifter: Das sanfte Gesetz und die Liebe zum Kleinen 447

3. Kapitel: Die Vieldeutigkeit der Subjektivität und die Undurchsichtigkeit ihres Weltbezuges 450

Vorbemerkung 450. I. Dostojewski: Die zerstörerische Macht des Negativen und die Grenzen der Dichtung 452. II. Kafka: Das Gefängnis als Gitterkäfig und die Selbstaufzehrung 459. III. Musil: Der Möglichkeitsmensch und der andere Zustand 467

Exkurs: Zur Wandlung der Todesdarstellung im Roman 474

Vorbemerkung 474. I. Der Tod als Befreiung. Der Gang ins Licht und der Gang in die Dunkelheit: Tolstoi und Turgenjew 474. II. Psychologische Betrachtung von Tod und Sterben. Tod als körperlicher Vorgang. Tod als Symbol des Verfalls und der Ichdestruktion 480

4. Kapitel: Die »Auflösung« der Subjektivität als Gegenstand der Ästhetik 483

Vorbemerkung 483. I. Joyce: Leben als Sichgehenlassen und Sichwiederfangen 489. II. Beckett: Weitermachen 495. III. Der Ichroman als Vollendung der Ästhetik 506

Anmerkungen 511

Namenregister 524